

Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach



3 / 2002

September

Oktober

November

Jubiläumsausgabe - 30 Jahre Gemeindebrief

Inhalt

Regen und Segen	3
Lieber Karl Maar,....	5
Wir sind noch immer im Netz	7
25 Jahre Chorleiter	8
Festgottesdienst Ernetdank	10
Der Kirchenvorstand hat neue „Chefin“	11
Einladung Gemeindeversammlung	11
Ökumenisches Jahr	12
„When I get older!“	13
Ökumenischer Blick	13
Deutschsprachkurs für Kinder	14
Rückblick Waldgottesdienst	15
Der Buchtipp	18
Einladung Konzert „Vivat“	19
Auf einen Blick	20
Wo Sie uns finden	22
In unserer Gemeinde wurden...	23
Kerb im Parrehof	24
Der 11. September	26
Dia-Show „Himalaya“	28
Einladung Kerhelfer-Vor-Treffen	29
Gedenken Egelsbacher Juden	30
Wir haben Verstärkung bekommen	30
Frauentreff	31
Frauenhilfe	31
Moment-Aufnahmen Gemeindefest	32
Café Mama	33
Familiengottesdienst	34
Mitarbeit Kindergottesdienst	35
Mürren - meine Maske und ich	36
KiBiWo 2002	37
Kindergottesdienst	38
Kids & Co.	39

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Text: Susanne Alberti, Martin Diehl, Victoria und Margret Grinsted, Anja Gutberlet, Walter Haas, Else Hirschfeld, Regine Kober-Gerhard, Renate Köbler, Gaby Melk, Patricia Neuber, Nicole Rademacher, Jürgen Rode, Edith Wurm, Klaus-Dieter Zühlke.

Text, Satz & Layout: Karen Bierling und Andreas Schmitt, Druck: Druckerei Heinz Hofmann
V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Diehl, Bachgrund 10, 63329 Egelsbach.

Regen und Segen

In diesem Jahr sind irgendwie die Kelten dran. Der erste Kelte begegnete uns als fremd anmutende Steinfigur vor dem Steinheimer Schloss, mit Micky-Maus-Ohren. Leider hatte die kleine Ausstellung schon geschlossen, sonst hätte ich schon damals erfahren, dass es keine Ohren sondern stilisierte Mistelblätter sind. Der zweite Kelte sah ähnlich aus, stand im Hunsrück, am Eingang eines Dorfes, das von Wissenschaftlern rekonstruiert worden war und aussah wie das Dorf von Asterix und Obelix. Spannend, wenn man Geschichte so zum Angreifen hat!

Ich begann, mehr über die Kelten zu lesen. Staunend las ich, dass die so genannten Pfahlbauten vom Bodensee gar nicht in den See gebaut worden waren. Also kein Venedig im Dreiländereck. Es waren Häuser, die an Land gebaut worden waren und durch den Klimawandel im 9. Jahrhundert vor Beginn unserer Zeitrechnung vom ansteigenden See überschwemmt wurden. Am Ende der Bronzezeit glaubten die Menschen, die Götter seien zornig, sie waren verzweifelt, weil ihre Op-

fer nicht angenommen wurden. Opfer aus Schmuck, Kultgegenstände, aber auch Menschenopfer.

In den letzten Tagen regnet es in Süddeutschland und den angrenzenden Ländern sintflutartig. An der Elbe stehen Häuser bis zum ersten Stock im Wasser, Ihr alle habt diese Bilder gesehen. Der Bodensee steigt und steigt, Elbe und Donau transportieren Wassermassen Richtung Meer. Die Reporter sprechen von Menschenopfern, die das Wasser gefordert hat.

Für die Kelten damals war es der Untergang, wenn die Ernte verhaugelte, der im Radio spricht von Subventionen und Milliarden-schäden. Was kann uns denn passieren? Wenn unser Getreide absäuft, kaufen wir halt von anderswo welches. So, wie wir sowieso fast alles irgendwo kaufen, Kleidung, Möbel, Essen. Das Einkochen von Marmelade ist doch fast schon das letzte Überbleibsel dessen, was unsere Ahninnen über Jahrtausende hin zur Ernährung ihrer Familien taten! Und Erntedank: Sonderausstellung im Palmengarten, Folklorefestival der Bayerischen Bauern, Miesmacher-Sonntag der Kirchen, denn mitten in der Fülle, in der prallen Farben-

pracht des Herbstes, wird an den Hunger in der Welt erinnert. Ein Sonntag zwischen schlechtem Gewissen und vollem Obstkorb.

Die Kelten, die die Katastrophe damals nicht verursacht haben, suchten die Schuld bei sich, weil sie die Götter nicht gnädig stimmen konnten, obwohl sie es mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln versuchten. Ich gehöre zu den Menschen, die überzeugt davon sind, dass wir aus der Geschichte lernen sollen. Gefährlich wird es nur dann, wenn wir einzelne Aspekte übernehmen, ohne das Ganze zu sehen. Gott sei Dank will unser Gott keine Menschenopfer, er will, dass wir ihn ernst nehmen. Und wenn wir Gott ernst nehmen, dann müssen wir uns bewusst werden, dass wir auch Verantwortung haben. Für seine Erde und seine Menschen. Da geht es nicht so einfach, dass wir glauben, alles kaufen zu können oder zu müssen. Ausgleichsfläche ist für mich das Unwort der letzten Jahre! Es tut so, als ob wir verbautes Land irgendwo anders als Grünfläche



wachsen lassen könnten! Es gibt keine Ausgleichsflächen, nur anders genutzte Erde. Oder unser Umgang mit Licht! Jedes Dorf ist beleuchtet wie früher die Grenzübergänge zur DDR, jeder darf sein Geschäft so erstrahlen lassen, dass wir für die wirklich wichtigen Ampeln schon Hinweisschilder brauchen! Wir sitzen im Winter in unseren Wohnungen im T-Shirt statt die Heizung ein Grad tiefer zu stellen. Im Gegensatz zu den Kelten haben wir wirklich Schuld an dieser Katastrophe. Ein paar Uner-schrockene warnen seit Jahren.

Die Brennpunkte und Spezial-Sendungen zeigen uns jeden Abend Experten, die Wege aus diesen Katastrophen aufzeigen. An uns ist es, hier bei uns anzufangen, Gott und seine Schöpfung zu lieben. Da gehört kritisches Hinterfragen genauso dazu wie das Beten um Weisheit und Bewahrung der Schöpfung. Und das Danken, dass wir leben können, obwohl es uns nicht interessiert, wie die Getreideern-te ausfällt.

Gott, segne die, die es trotzdem tun!
Gaby Melk

30 Jahre Gemeindebrief Lieber Karl Maar,

der alte Spruch, dass jeder Weg mit einem Schritt anfängt, stimmt. Den ersten Schritt haben Sie gemacht, als Sie zu Weihnachten 1972 jedem evangelischen Haushalt einen Brief schickten, den Gemeindebrief. Dann schickten Sie Briefe zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten und unsere kleine Kirchenzeitung nahm einen festen Platz in der Gemeinde ein.

So, wie es damals üblich war, wurde sie auf grellbuntem Papier gedruckt, ein DIN A4 Blatt, dreimal gefaltet. Von damals bis heute hat sich dieser – oft diskutierte – Namen Gemeindebrief nicht verändert. Verändert hat sich dagegen im Laufe der Jahre so ziemlich alles andere. Geblieben ist der Name und das von Gustav Bareuther skizzierte Bild unserer Kirche.

Herr Maar, Sie waren übrigens der einzige Pfarrer, den ich nicht persönlich im Redaktionskreis erlebte. Was natürlich nicht an

Ihnen sondern an meinem Alter lag – schließlich hatten Sie mich gerade erst konfirmiert. Das Blättern in den alten Gemeindebriefen ist wirklich ein Blättern in Briefen, Abschiedsbriefe der Pfarrer – auch von Ihnen, an die Gemeinde, von Gemeindepädagoginnen, Vikaren. Briefe, die das Kommen von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleiteten. Dann die Themen, die einleitenden Artikel, von uns „Geistliches Wort“ genannt, alles Spiegel ihrer Zeit und vor allem unserer Gemeinde.

Aus Angst, einen von all den Ehrenamtlichen beim Aufzählen zu vergessen, will ich nicht auf-

schreiben, wer im Laufe der Jahre mit in der Redaktion gearbeitet hat, wir trafen uns in vielen Wohnzimmern und den beiden Pfarrhäusern, belegten tagelang das Gemeindehaus mit unseren Entwürfen und brachten Edith Wurms Büro-Ordnung durcheinander, wenn plötzlich – sozusagen über Nacht – nichts mehr am gewohnten Ort lag. Ihr alle, die Ihr je am





Mag sein,
 daß der jüngste Tag
 morgen anbricht,
 dann wollen wir gern
 die Arbeit für
 eine bessere Zukunft
 aus der Hand legen,
 vorher aber nicht.

Ö. Bonhoeffer

Gemeindebrief mitgearbeitet habt, sollt wissen, dass es viel Spaß mit Euch gemacht hat. Trotz oder gerade wegen der vielen Diskussionen. Und ihr, die ihr den Gemeindebrief erst als fertiges Druckwerk in Händen haltet, sollt wissen, dass wir uns viel Mühe damit geben, heftigst diskutieren und abwägen. Ist es wirklich für die Gemeinde interessant, oder will ich es nur schon immer mal schreiben? Wie weit soll Weltpo-

litik einen Platz finden? Manchmal hören wir Kritik, aber auch Lob. Das macht uns dann stolz, und erst recht, wenn es von der Pröbstin persönlich kommt.

Klebten wir jahrelang alle Artikel und Fotos auf, so sind wir heute auf einem hohen technischen Stand. Alles wird über den Computer erfasst, der Vorteil ist klar zu sehen, der Nachteil dagegen nicht, denn die Fertigstellung des Gemeindebriefes verteilt sich nicht mehr auf viele, sondern lastet fast ausschließlich auf weni-

gen Schultern.

Lieber Karl Maar, aus dem ersten Brief an die Gemeinde ist eine richtige kleine Kirchenzeitung geworden, dick gefüllt mit Inhalten unserer Gemeinde. Wir sind dankbar, dass wir dieses Mittel haben, die Menschen hier zu erreichen. Und nicht nur hier, denn oft hören wir von Gemeindebriefen, die per Post in alle Welt

geschickt werden und dort ein Stück Heimatgemeinde sind.

Alle, die in all den Jahren am Gemeindebrief mitgearbeitet haben, möchte ich grüßen und Danke sagen!

für den Redaktionskreis,
Gaby Melk

P.S. Und an alle, die jetzt so richtig Lust bekommen haben, auch mitzumachen beim „Kerscheblättchen“: Ruft doch mal an: 49076 oder 49321



Wir sind noch immer im Netz!!!

Allen, die ihr Exemplar des „Gemeindebrief“ verlegt haben, die die neuen Konfis von zu Hause in Augenschein nehmen wollen oder die aktuellsten Informationen aus unserer Gemeinde haben wollen, sei noch einmal unsere Hompage ans Herz gelegt:

Unter

www.ev-kirche-egelsbach.de
finden Sie neben dem „Gemeindebrief“ als „download“ alle wichtigen Infos rund um die Evangelische Kirche, Predigttexte, Gebete für den Tag und viel, viel mehr.

Also, bis bald im Netz!!!!

Andreas Schmitt

25 Jahre Chorleiter, das ist eine lange Zeit!

Ich weiß noch wie es anfing. Herr Haas hat durch eine Mitsängerin fragen lassen, wie das mit dem Kirchenchor sei, ob noch Sänger gebraucht würden. Was für eine Frage! Wir haben uns sehr gefreut,



denn mit seiner schönen Bassstimme hat er unseren Chor bereichert.

Dann kam die Nachricht, dass unser bisheriger Leiter, Herr Krämer, aufhören wollte, da er nach Dieburg verzöge. Da war guter Rat teuer, was wird aus unserem Chor?

Es kam ganz bald der Vorschlag, dass den Platz Herr Haas einneh-

men könnte und er hat wirklich zugesagt, zu unserer großen Freude!

Herr Haas hat dann eine Ausbildung als Chorleiter absolviert. Wir haben bei ihm viele neue Richtungen des Chorgesangs kennen gelernt. Wir Älteren hatten am Anfang etwas Schwierigkeiten, aber



bald hatten wir, neben den jungen Sängern, auch Freude daran.

Manchmal hatte es Herr Haas auch nicht ganz leicht mit uns, denn wenn die einzelnen Stimmen eingeübt wurden, war die Versuchung zu schwätzen gar so groß. Aber wir haben uns dann doch zusammengenommen.

Wenn ein Konzert am Himmel stand und der Tag der Generalprobe kam, waren wir doch alle sehr aufgeregt, und hatten Bedenken, dass es nicht klappen könnte. Aber siehe da, bei der Aufführung ging dann alles gut und Herr Haas war mit uns und wir mit ihm zufrieden.



In den 25 Jahren haben wir viele Konzerte gegeben, mit modernen und auch klassischen Stücken. Auch die Gottesdienste wurden durch unseren Gesang bereichert. Wir waren etliche Male in den Neuen Bundesländern, in Erfurt, Arnstadt und Naumburg und haben in den dortigen Kirchen Lieder vorgetragen. Es waren neben den Auf-

führungen auch immer schöne Tage, die wir zusammen verleben konnten, und man hat sich näher kennen gelernt.

Auch mit dem Chor der Katholischen Kirche Egelsbach/Erzhausen und dem Chor von Dreieichenhain haben wir mehrere Konzerte gegeben. Herr Haas hat



sich immer große Mühe gemacht, dass auch alles klappte. Wir wünschen uns, dass Herr Haas noch lange dem Chor erhalten bleibt.

Wir bedanken uns bei ihm und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg!

Für den Kirchenchor,
Else Hirschfeld



Festgottesdienst Erntedank am 13. Oktober

Weil das Erntedankfest dieses Jahr genau mit dem Abschlussgottesdienst der Kinderbibelwoche zusammenfallen würde, hat der Kirchenvorstand beschlossen, das Erntedankfest für unsere Gemeinde eine Woche später, nämlich am 13. Oktober, zu feiern.

Warum gerade in diesem Jahr das Erntedankfest für sich stehen und nicht im Trubel der KiBiWo untergehen sollte?

Es gibt für unsere Gemeinde einen ganz besonderen Anlass zu danken:

Walter Haas ist seit 25 Jahren Chorleiter des Kirchenchores und sorgt mit seinem Engagement für die musikalische Bereicherung besonderer Gottesdienste (mit Hilfe der Sängerinnen und Sänger natürlich, die er immer wieder motivieren kann, ihr bestes zu geben) – wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Zu Ehren von Walter Haas gibt es deshalb im Anschluss an den Gottesdienst noch einen Empfang im Gemeindehaus.

Karen Bierling

Der Kirchenvorstand hat eine neue „Chefin“

Seit Juni dieses Jahres hat der Kirchenvorstand unserer Gemeinde ein neues Oberhaupt: Brigitte Lehmann hat das Amt von Karen Bierling, die aus zeitlichen Gründen zurück treten musste, übernommen.

Der Mitglieder des Vorstandes bedanken sich bei Karen für die geleistete Arbeit, den gemeinsamen Spaß und wünscht Brigitte alles Gute für ihr Amt.

Für den KV,
Andreas Schmitt



Kirchenvorstandswahlen April 2002

Herzliche **Einladung zur Gemeindeversammlung** zur Ergänzung des vorläufigen Wahlvorschlages

Die Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach lädt zu einer Gemeindeversammlung am **17.11.2002 ca.11.00 Uhr**, im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindehaus ein.

Der Wahlausschuss wird den vorläufigen Wahlvorschlag (Die vorläufige KandidatInnenliste) vorstellen und ihn erläutern.

Die Wahlberechtigten Gemeindeglieder können diesen vorläufigen Wahlvorschlag ergänzen.

Die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten wird rechtzeitig vor der Gemeindeversammlung in den bekannten Schaukästen und im Internet unter

www.ev-kirche-egelsbach.de

veröffentlicht.

Der KV

Ökumenisches Jahr

Karfreitag haben wir zusammen gefeiert und die Osternacht. Dabei und bei allen anderen Gottesdiensten und Eucharistiefeiern in diesem Jahr haben wir uns gegenseitig eingeladen. Viele haben davon Gebrauch gemacht. Viele aus beiden Gemeinden. Herzlichen Dank dafür. Am Pfingstmontag haben wir dann zusammen im Wald Gottesdienst gefeiert.

Ein Gesprächskreis hat das ganze Ökumenische Jahr begleitet. Hat überlegt, was geht und was nicht. Hat gemeinsam die ökumenische Lima-Liturgie besprochen, die gemeinsamen Erlebnisse vor und nachbereitet.

Jetzt geht das Ökumenische Jahr seinem Ende entgegen. So wie wir es mit einer ersten Egelsbacher Ökumenischen Kirchenversammlung eröffnet haben, so wollen wir es mit einer zweiten beenden. Und so wie die Eröffnung am Reformationstag in der Evangelischen Kirche stattfand, so werden

wir den Sack an Allerheiligen in der Katholischen Kirche St. Josef zubinden: Wir werden wieder um 19 Uhr mit einem Ökumenischen Gottesdienst beginnen und uns anschließend im Gemeindesaal versammeln.

Wir werden uns gegenseitig berichten, wo wir auf dem gemeinsamen Weg angekommen sind und wie es weitergehen kann. Es wäre schön, wenn am Ende mindestens so viele kämen, wie am Anfang. Wir wagen nicht zu hoffen, daß die Kirche so voll wird wie an Karfreitag, oder gar in der Osternacht; aber schön wäre es schon.

Vielleicht klärt sich dann ja auch die Frage, ob das Ökumenische Miteinander nur das Anliegen einiger Weniger, oder das Anliegen vieler engagierter Egelsbacher Christen ist.

**Also: Allerheiligen, 1.11.2002,
19 Uhr, Katholische Kirche!**

Martin Diehl

When I get older !

Lieber Karl-Heinz, auf diesem Wege noch mal ein offener Gruß zu Deinem 60sten Geburtstag. Wir evangelischen Gäste fanden uns wieder einmal sehr herzlich willkommen bei Euch. Schön, daß wir an Gottesdienst und Eucharistie teilnehmen konnten.

Viele Menschen haben Dir geholfen, den Gipfel zu erstürmen.

Manchmal kletterst Du ohne Sicherung. Wir wünschen uns, daß Du nicht abstürzt. Mögen die Engel Gottes Dich beschützen. „Der Herr hat seinen Engeln befohlen, daß sie dich beschützen auf allen deinen Wegen, daß sie dich in ihrer Hand halten und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest!“

Martin Diehl,
Evangelischer Freund

Der Ökumenische Blick

Nachrichten aus der Katholischen Kirchengemeinde St.-Joseph, Egelsbach/Erzhausen

Neue Bücherei - Die Arbeit für die Wiedereröffnung der Bücherei findet am Sonntag, 22.09.2002 ihren Abschluß. Mit einem neuen Konzept und mit neuen Büchern präsentiert sich die neue Bücherei. Um 10.15 Uhr wird die Eucharistiefeier sein, danach sind alle - auch Nichtgemeindemitglieder - herzlich eingeladen, die neue Bücherei kennen zu lernen. Das neue Team freut sich auf reges Interesse.

Buchausstellung am Samstag, 2.11.02 von 15-20.00 Uhr und am Sonntag, 3.11.02, von 10-12 Uhr und 15-18 Uhr mit der Möglichkeit Bücher zu bestellen.

TAIZE - ein Erlebnis der besonderen Art: Freizeit für Jugendliche und junge Erwachsene vom 06.-13. Oktober 2002. Organisation und geistliche Begleitung: Dagmar Böhmer, Gemeindereferentin von St. Josef, Egelsbach/Erzhausen Tel. 06103/470380. Informationen liegen in den Kirchen aus mit Anmeldeformular.

Martinsfest am Montag, 11. November 2002, um 18.00 Uhr beginnend in der katholischen Kirche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, anschließend Zug zur Ernst-Reuter-Schule.

Deutschsprachkurs für Kinder

- ein neues Projekt der Christlichen Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen

Die Christliche Flüchtlingshilfe (CFEE) ist eine gemeinnützige GmbH mit dem Ziel, Flüchtlingen in der Gemeinde Egelsbach neben einer humanen Unterbringung Hilfestellung bei der Integration in den neuen Kulturkreis zu geben.

Angeregt durch Vorbilder aus anderen Kommunen reifte die Idee, Kindern ohne ausreichende deut-

sche Sprachkenntnisse den Eintritt ins erste Schuljahr zu erleichtern, indem man sie schulvorbereitend in einem Deutschsprachkurs fördert. In Kooperation mit den Egelsbacher Kindergärten und der Wilhelm-Leuschner-Schule wurde eine Gruppe von 11 Kindern unterschiedlichster Herkunft (Polen, Russland, Afghanistan, Eritrea und Türkei) zusammen gestellt. Seit April treffen sich die Kinder zweimal wöchentlich für je 1,5 Stunden unter Leitung ei-

ner Sozialpädagogin in den Räumen der Grundschule. Neben der Sprachförderung sollen die zukünftigen Grundschüler ihre kognitiven Fähigkeiten ausbauen.

D. h. die Feinmotorik ihrer Hände durch malen, schneiden, falten, verbessern lernen Mengen zu erfassen usw., was insbesondere den Kindern schwer fällt, die im Vorfeld keinen Kindergarten besucht haben. Gleichzeitig sollen die Kinder üben, sich in die Gruppe

zu integrie-

ren, sich an

Regeln zu

halten, selb-

ständig zu arbeiten,

aber auch im Team Auf-

gaben zu lösen.

Die Teilnahme am Deutschkurs ist kostenlos und freiwillig. Besonders erfreulich ist, dass alle ausgewählten Familien das Angebot mit großem Interesse angenommen haben und sich kooperativ an der Förderung ihrer Kinder beteiligen mit dem Erfolg, dass alle im August eingeschult werden können. Bis zu den Herbstferien wird der Sprachkurs schulbegleitend fortgesetzt, um den Schülern die Anfangsphase zu erleichtern.

Nicole Rademacher

Pfingstmontag 2002- Waldgottesdienst am Weißen Tempel

Unser Weg führte uns an diesem sonnigen Morgen wie gewohnt in Richtung Koberstadt - über die Autobahnbrücke auf die Brand-schneise. Doch dann, Blick geradeaus, ließen wir das Gebiet zum Ludwigsbrunnchen „links liegen“ und fuhren weiter, bis die Brand-schneise die Höllschneise kreuzt. Auf dieser ging's rechts grad linig zum Ernst-Ludwig-Platz, auf dem die Schutzhütte „Weißes Häuschen“ oder sogar „Weißer Tempel“ genannt, steht.

Unterwegs trafen wir zahlreiche Fußgänger und viele andere Rad-

fahrer. Schön zu wissen, alle haben wahrscheinlich dasselbe Ziel: gemeinsam, wie jedes Jahr am Pfingstmontag, einen Gottesdienst unter freiem Himmel zu feiern. Diesmal sollte es ein ökumenischer Gottesdienst sein, das heißt, wir wollen gemeinsam mit unseren katholischen und vielleicht auch andersgläubigen Freunden feiern.

Unter dem Dach des Weißen Tempels hatten sich schon die Mitglieder des Blasorchesters, diesmal in großer Besetzung, platziert. Sie werden den Gottesdienst mitgestalten und unseren Gesang begleiten.

Fleißige Helfer hatten Bänke so aufgestellt, dass die Besucher den Blick auf den improvisierten Alt-

tar und das Kreuz richten konnten.

Jeder der Ankommen-den bekam eine Postkarte mit dem Pfingstbild, das wir schon als Plakat von den Einladungen her kannten. Wer nicht mehr auf den Bänken Platz fand, suchte sich einen guten Steh-



platz! Sitzkissen wurden ausgeteilt, doch mancher fand Platz auf einem Baumstamm oder man ließ sich einfach ins noch feuchte Gras nieder. Am Waldrand um die Hütte hatte sich inzwischen ein bunt glitzernder Fahrradpark gebildet. Viele Besucher hatten ihre Kinder mitgebracht; so entstand schließlich eine lebendige Gemeinschaft. Überall blinzelten freundliche Gesichter in den herrlich sonnigen Morgen.

Pfarrer K.-H. Novotny von der katholischen und Pfarrer M. Diehl von der evangelischen Kirchengemeinde begrüßten uns zum gemeinsamen Gottesdienst.

Die ungewöhnliche Darstellung des Pfingstwunders (nach Apostelgeschichte 2) des Malers S. Köder diente als Vorlage für die Predigt. Abwechselnd bezogen sich Pfarrer Novotny und Pfarrer Diehl auf die verschiedenen Szenen des Bildes:



Sieger Köder, aus die Bilder der Bibel, Schwabenverlag 1996

Erschöpft wirkende Menschen kauern isoliert im Gerüst des Turmbaus zu Babel, leblos, sprachlos. Einer wird aus dem Gerüst herausgezogen: Petrus, die Bild beherrschende Gestalt. Es scheint, als ob das aufgeschlagene Evangelium in seinen Händen ihn hinauszieht. „Das Evangelium von Jesus Christus. Alle Wege, die an ihm vorbei führen sind für uns Christen Irrwege. Wenn wir uns an ihm orientieren, dann sind wir Kirche Jesu Christi.“

Dietrich Bonhoeffer, bekennender Christ im Widerstand, der Patriarch Athenagoras, ein Kämpfer für die Ökumene und schließlich Papst Johannes XXIII., Förderer sozialer Gerechtigkeit und des Ausgleichs zwischen Völkern, zeigen sich in drei weit geöffneten Fenstern. Vier junge Menschen verschiedener Hautfarbe sind im oberen Stockwerk zu erkennen. Durch die geöffneten Fenster breiten sie eine Banderole aus mit der Aufschrift „Schalom - Pacem in terris! Friede auf Erden“, eine Flagge wird gehisst und ein Weihrauchfass geschwenkt.

Hinter der Gestalt des Petrus sind die Jünger dargestellt: „Plötzlich

kam aus dem Himmel ein Brausen und sichtbar wurden ihnen Zungen wie von Feuer... und voll Heiligen Geistes wurden alle. Und ihre Zungen begannen anders zu reden - wie der Geist es ihnen kund gab.“

Die Aussage der Predigt, die Aufforderung an uns: Befreien auch wir uns aus den Gerüsten! Haben auch wir den Mut, Fenster zu öffnen! Wagen auch wir es, uns „aus dem Fenster zu hängen“!

„Wenn es im Namen Jesu Christi geschieht, dann kann der Kirche nichts Besseres passieren.“

Kritik am Rande: Wir haben das Plätschern des Wassers (wie beim Ludwigsbrunnchen) vermisst. Flugzeuflärm übertönte z.B. die Segensworte. Radfahrer und Jogger trafen auf ihrem Weg überraschenderweise auf die Gottesdienstgemeinschaft und schienen ziemlich irritiert zu sein. Der Ernst-Ludwigs-Platz hat ein wenig den Charakter einer Verkehrskreuzung, am Ludwigsbrunnchen fühlte man sich doch eher geborgen. Es war halt irgendwie Kult...

Victoria und Margret Grinsted

Der Buchtipp

Das fünfte Kind

von Doris Lessing,
gebunden 16,95 Euro, Verlag
Hoffmann und Campe, ISBN
3455019072, als Sonderausgabe
btb Goldmann Vlg. M., Taschen-
buch 5,00 Euro

Dieses Buch beschreibt schonungslos die Geschichte einer großen Liebe und einer Familie, die durch ein behindertes Kind auf eine harte Probe gestellt wird. Die beiden zentralen Romanfiguren Harriet und David lernen sich in den „wilden 60ern“ auf einer Betriebsfeier kennen, zu der sie beide eigentlich nicht gehen wollten. „Konservativ, altmodisch, um nicht zu sagen altbacken, menschen-scheu, schwer zufriedenzustellen: das war nur eine kleine Auswahl der wenig begeisterten Adjektive, mit denen andere Leute sie belegten...“

Sie sind einander bisher nur flüchtig bekannt, aber dann - inmitten der vielen Menschen und des Tru-

bels merken sie sofort, dass sie wohl immer aufeinander gewartet hatten. Beide fühlen sich durch gemeinsame Ideale wie Seelenverwandte verbunden und sie beginnen unmittelbar und voller Freude ihren Lebenstraum zu verwirklichen: ein großes romantisches Haus mit einem Garten voller Blumen und einer großen Schar lachender, glücklicher Kinder.

Die Idylle scheint vollkommen, doch dann bekommen sie ihr fünftes Kind... ein zorniges Kind, das vor Wut und Aggression zu platzen scheint, über unangemessene Kräfte verfügt und nicht zu bändigen

ist. Plötzlich verändert sich das Leben der ganzen Familie, die hilflos erleben muss wie alle ihre Ideale, Träume und das Glück zu zerbrechen beginnen.

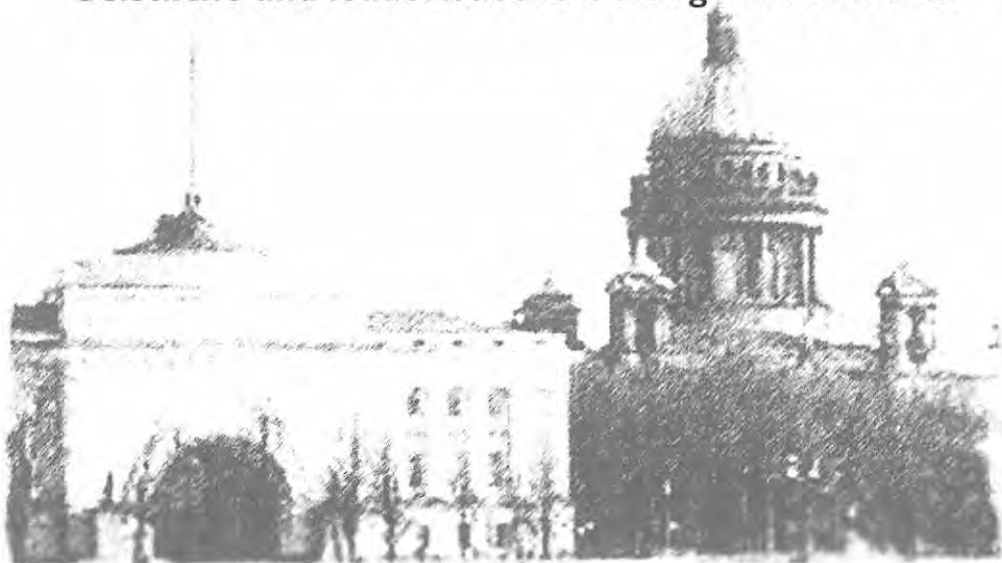
Dieses Buch geht beängstigend unter die Haut. Es betrachtet sehr nüchtern die innere Zerrissenheit der Betroffenen und macht hellhörig für die Sorgen und Probleme solcher Familien.

Patricia Neuber



Vokalensemble Vivat

Geistliche und folkloristische Gesänge aus Russland



Als Quartet reist das Vokalensemble Vivat, Mitglieder der Solistenvereinigung St. Petersburg, durch Deutschland. Dabei erheben die vier Herren aus Russland mit ihrem Repertoire aus Kirchenmusik und volkstümlichen Stücken ihre Stimmen, um eine russische Fachklinik für Neugeborene finanziell zu unterstützen.

Ein doppelter Grund also, der kostenfreien Konzerteinladung nachzukommen, Vier ausgezeichnete Männerstimmen mit einem abwechslungsreichen Programm und die Möglichkeit, den Schwachen auf dieser Welt Hilfe zukommen zu lassen.

Evangelische Kirche Egelsbach
Samstag, den 28.09.2002, 18.00 Uhr

Für einen freiwilligen Kostenbeitrag und eine Spende zugunsten der Kinder-Spezial-Klinik in St. Petersburg wäre das Ensemble sehr dankbar.

Walter Haas

Gottesdienste

Sonntag, 1.9.2002

10 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl, Pfrn. Alberti,
Konfirmandengruppe 2

Sonntag, 8.9.2002

10 Uhr Taufgottesdienst
Pfrn. Köbler

Sonntag, 15.9.2002

10 Uhr Kerbgottesdienst
Dekan Diehl, Chor

Sonntag 13.10.2002

10 Uhr Erntedankgottesdienst !
25. Jubiläum Walter Haas
Abendmahl Einzelkelch
Dekan Diehl, Chor

Sonntag, 20.10.2002

10 Uhr Taufgottesdienst
Pfrn. Köbler

Auf einen Blick

Sonntag, 22.9.2002

10 Uhr Gottesdienst,
Pfrn. Alberti

Sonntag, 29.9.2002

10 Uhr Gottesdienst,
Pfrn. Köbler

Sonntag, 6.10.2002

10 Uhr Gottesdienst
Abschluß KiBiWo
Team und Band

Sonntag, 27.10.2002

10 Uhr Gottesdienst
Prädikant Kirchberger

Allerheiligen (!),

Freitag 1.11.2002

19 Uhr Ökumenischer Gottes-
dienst (Kath. Kirche !!!!)
anschl.: 2. Ökumenische Kirchen-
versammlung

Sonntag, 3.11.2002

10 Uhr Gottesdienst

Abendmahl, Gemeinschaftskelch

Pfrn. Köbler

Sonntag, 10.11.2002

10 Uhr Taufgottesdienst

Pfrn. Alberti

Totensonntag, 24.11.2002

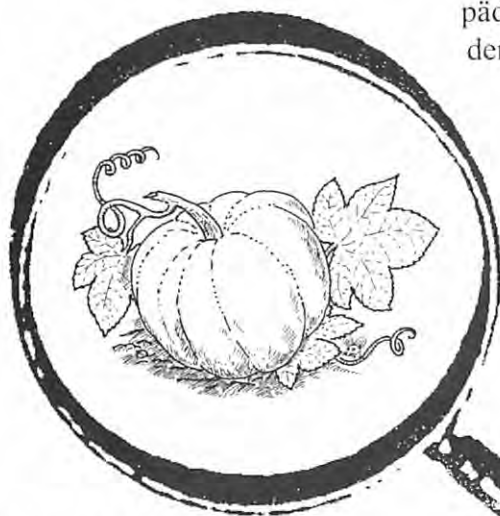
10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Einzelkelche

Dekan Diehl und Chor

1. Advent, Sonntag, 1. 12. 2002

10 Uhr Familiengottesdienst

Pfrn. Alberti, Gemeindepädagogin Kober-Gerhardt, Kinderchor



Seniorencafé Termine

Samstags, den 07.09.,
12.10., 09.11. und 07.12.
jeweils 15.00 Uhr im Gemein-
dehaus, Ernst-Ludwig-Strasse.

Sonntag, 17.11.2002

10 Uhr Kantatengottesdienst

Pfrn. Alberti

Buß- und Betttag, 20.11.2002

19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Gemeinschaftskelch

Pfrn. Köbler

Wo Sie uns finden:

Pfarrerin Susanne Alberti

Berliner-Allee 31, Langen
Tel.: 57 30 75

Dekan Martin Diehl

Bachgrund 10, Egelsbach
Tel.: 4 97 40
Fax: 48 80 71

Pfarrerin Renate Köbler

Schulstr. 51, Egelsbach
Tel.: 48 83 53

Kirchenvorstandsvorsitzende

Brigitte Lehmann

Ostendstr. 24, Egelsbach
Tel.: 4 92 42

Gemeindepädagogin

Regine Kober-Gerhardt

Darmstadt-Eberstadt
Telefon in Egelsbach: 4 66 04

Gemeindebüro,

Sekretärin Edith Wurm

Ernst-Ludwig-Straße 56,
Egelsbach
Dienstag-Donnerstag, 9-12 Uhr
Tel.: 4 90 76
Fax.: 4 55 43

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56,
Egelsbach
Tel.: 4 97 18

Postanschrift:

Ev. Kirche Egelsbach

Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail:

kontakt@ev-kirche-egelsbach.de

Homepage:

www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:

Konto-Nr.: 33 00 25 93
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt

Spenden für die Kinder- und
Jugendarbeit bitte auf
SK Langen-Seligenstadt
Konto-Nr.: 33 00 24 29
BLZ: 506 521 24

In unserer Gemeinde wurden

- getauft:

Yannick Wenger
Lina Marie Thienes
Jean Pierre Mafuefue
Robin Klepper
Jannik Becker
Daniel Regenguß
Nick Schreiber
Ann-Kathrin Michalek
Falco Anthes
Nils Döppes
Laurin Trageiser
Lilium Trageiser
Joshua Dosch
Sophie Pohl

- getraut:

Ivonne Schlapp und
Dirk Haak
Carmen Kremser und
Martin Kremser
Irene Klepper und
Ralph Klepper
Meike Michalek und
Peter Michalek
Beate Jost und
Matthias Strack
Veronika Varga und
Thomas Werner
Kerstin Menz und
Jochen Ruths
Kirstin Dolling und
Jan Wunderlich
Annelore Baude und
Jens Sippekamp

*Immer wieder muss
ich es mir sagen:
Vertrau auf Gott,
dann findest du Ruhe!
Er allein gibt mir
Hoffnung.
Ps 62,6*



- beerdigt:

Irmgard Lüdke - 80 Jahre
Else Just - 88 Jahre
Friedrich Knöß - 73 Jahre
Eugen März - 74 Jahre
Minna Eichhorn - 83 Jahre
Herbert Bernst - 76 Jahre
Georg Schlapp - 74 Jahre
Luise Döring - 86 Jahre
Heinz Stornfels - 76 Jahre
Rudolf Stolz - 77 Jahre
Karl-Heinz Anthes - 63 Jahre
Werner Jourdan - 69 Jahre

Kerb im Parrehof



1990 saßen wir an Kerb bei den Leichtathleten. Wir, das waren Adele Piombino, Martin Diehl, Klaus Seib und ich. Martin und Adele waren gerade in das frisch renovierte Pfarrhaus Schulstraße gezogen. Irgendwann zu später Stunde meinte Martin: „So was müssten wir auch machen.“ Und ohne, dass es jemand so richtig bemerkte, war die „Kerb im Parrehof“ geboren.

Nun, wie es solchen in später Stunde entstandenen Ideen oft geht, geriet auch diese erst mal in Vergessenheit. Bis kurz vor der Kerb 91. Wieder kamen wir zusammen, doch diesmal zum konkreten Planen. Mit dabei war noch



Matthias Müller, den wir in heftigen Diskussionen überzeugen mussten, dass eine Fla-

sche Schnaps einfach zu wenig sei für 3 Tage Kerb. Wir mussten eigentlich viele überzeugen, denn niemand wusste, was genau auf uns zukommen würde. Und doch taten alle das, was sie gut konnten: Achim Böhm legte die Garage neu an, Angelika Schölkopf nähte erst das Transparent für den Eingang und dann, nachdem sie meterweise Stoff gefärbt hatte, auch noch den lila Talar. Markus Gnies und sein Vater bemalten die Pfosten, an denen das „Kerb im Parrehof“ Transparent hängt und stellten sie auf und noch viele, viele halfen erst bei den Vorbereitungen und dann an Kerb.

Martin war auf die Idee mit den T-Shirts gekommen, Lila sollte sie sein, in der Farbe der evangelischen Kirche, doch die ersten langten kaum und wurden teilweise sogar weitergegeben. Wir waren völlig überwältigt von all dem

Elan, der von unzähligen Helfern und Helferinnen aufgebracht wurde. Es entwickelte sich eine Eigendynamik, die uns einfach trug, als uns der Mut verlassen wollte. Überhaupt ebneten sich viele Wege: Als wir noch überlegten, ob wir auch Musik bestellen sollten („Und wer bezahlt die, wenn keiner kommt?“) fragten die ersten Gruppen von selbst an, ob sie spielen dürften.

Wir bestellten Getränke. Leicht belächelt bekamen wir dazu ein paar schlechte Tablettis und undichte Schürzen, doch schon nach dem ersten Abend wurde unsere Ausstattung komplett umgetauscht und ergänzt, die Kerb im Parrehof war der Erfolg!

Wir waren uns einig, dass wir möglichst wenig Abfall produzieren wollten und mischten als Gegenstück zu den kleinen Fläschchen unser „Bäffchen“. Und wir wollten und wollen für alle Altersgruppen da sein, was zu einem oft kontrastreichen Musikprogramm führte.

Nach den ersten 4 Tagen Kerb im Parrehof waren wir platt. Zum einen erschöpft durch die viele Arbeit und zum anderen stolz und glücklich: Menschen hatten spon-

tan geholfen, die bis dahin eher wenig mit Kirche am Hut hatten, Menschen waren gekommen, die noch nie einen Fuß in den Hof vom Pfarrhaus gesetzt hatten! Wer einmal von einem Pfarrer einen Äpfelwein serviert bekommen hat, kann auch mit ihm reden, wenn es um ernste Dinge geht. Und als wir dann unsere Rechnungen bezahlt hatten, war uns klar, dass wir für unsere Gemeinde einen guten Batzen Geld verdient hatten. Im Lauf der Jahre bestellten wir die neuen Gesangbücher davon, begründeten einen Fond für Kinder und Jugendarbeit, kauften die Bestuhlung für das Gemeindehaus und vieles mehr.

Nach 10 Jahren Kerb ist vieles eingespielt, vor allem Dank unserer „Rentnertruppe“ um Günter Müller und Karl-Heinz Ritschel. Was hoffentlich nie zur Routine wird ist die Begeisterung für dieses Gemeindeprojekt.

Also: Achten Sie auf die lila Plakate mit unserem Programm und testen Sie einfach mal etwas Kerb im Parrehof. Und sollten Sie Gefallen an der Idee finden, fragen Sie nach einem lila T-Shirt. Das gibt es dann für alle, die mithelfen!

Gaby Melk

Der 11. September

Es ist schon wieder ein Jahr her. Die Bilder haben sich in unsere Erinnerung eingebrennt. Die Flugzeuge, die als fliegende Bomben in das World-Trade-Center rasten. Später auch die Aufnahmen verzweifelter Menschen auf der Flucht oder beim Versuch zu helfen.

Am 11. September 2001 abends haben wir uns spontan in der Kirche zusammengefunden. Viele waren gekommen. Noch mehr kamen am folgenden Tag, dem Mittwoch. Es war der Mittwoch vor Kerb. Der Kirchenvorstand saß im Anschluß an den Gottesdienst zusammen und überlegte ob und wie wir unter dem Eindruck dieser Bilder Kerb feiern könnten. Wir haben es uns nicht leicht gemacht und irgendwie dann ja auch Kerb gefeiert.

Freitags und Sonntags die Gottesdienste waren von unserem Wunsch nach Frieden und unserer Angst vor dem Geist der Vergeltung geprägt.

Dennoch kam alles, wie es kommen mußte: Die Terroranschläge

haben erreicht, was sie erreichen wollten, der Amerikanische Präsident sprach vom Kreuzzug und von der Achse des Bösen und bereitete die westliche Welt darauf vor, den Kampf gegen den Terrorismus mit militärischen Mitteln zu führen...

Wir reagierten auf den Krieg in Afghanistan, den wir als Christen im Gegensatz zu unseren politisch Verantwortlichen keinesfalls rechtfertigen konnten, indem wir regelmäßig für den Frieden gebetet haben und einen Bibelvers groß und unübersehbar an der Kirchmauer anbrachten: „Die Frucht der Gerechtigkeit wird in Frieden gesät.“ (Jak 3,18) Das sollte zum nachdenken bringen über den Zusammenhang zwischen Terror und weltweiter Ungerechtigkeit und darüber, ob der Krieg die Grundlage neuer Gerechtigkeit sein kann. Und es sollte bezeugen, daß unsere Kirchengemeinde anderer Meinung war als alle, die den Krieg für eine angemessene Reaktion auf die furchtbaren Anschläge in New York und Washington hielten.

Jetzt wollen wir das massive Spruchband wieder abbauen.

Nicht, weil wir denken, daß diese Welt zur Ruhe gekommen ist und schon gar nicht, weil wir den derzeit propagierten Angriffskrieg gegen den Irak begründet fänden.

Nein, es ist nur so, daß wir das Gefühl haben: Es schaut keine(r) mehr hin. Die Wenigsten können sagen, was denn da jetzt genau für ein Spruch steht ...

Aber, liebe Friedensfreunde keine Angst: Auch wenn das ganze Land nach Krieg schreit, von uns habt Ihr nicht zu befürchten, daß wir mit-schreien. Wir werden im Auftrag Jesu Christi weiter das Lied des Friedens in Gerechtigkeit singen.

Martin Diehl,
Dekan



Himalaya - Dia Show mit Dieter Glogowski:

„Zanskar – Der gefrorene Fluss“

Freitag, 29. November, 20:00 h,
evangelische Kirche Egelsbach

Nunmehr im dritten Jahr: Die SGE-Abteilung Ski-Wandern-Freizeit ist mit der jährlichen Dia Show wiederum zu Gast in der Kirche.

Die Kirche in Egelsbach ist eine besondere „Location“ für eine Himalaya-Dia Show. Sie gibt Raum für Begegnungen mit uns fremden Kulturen, Gebräuchen und Religionen.

Wir hoffen, dass in diesem Jahr noch mehr Interessierte Gefallen

an der aussergewöhnlichen Kombination von Ort, Dia Show und Thema finden.

Ski-Wandern-Freizeit wird mit dieser Veranstaltung seine Himalaya Trilogie vorerst beenden.

Wir haben in Dieter Glogowski einen überzeugenden Berichterstatte gefunden.

„Seit mehr als 20 Jahren ist der Himalaya seine zweite Heimat. Die Lebensräume von Tibet, Nepal, Ladakh und Zanskar sind für Dieter Glogowski eine vertraute Umgebung....

Tief verknüpft sind seine Erlebnisse und Erfahrungen in diesen Regionen mit Freundschaften, die er in all den Jahren aufgebaut hat.

Seine Bilder und Reportagen sind ebenso spannend und humorvoll, wie auch äusserst informativ und bewegend“. (Auszüge aus Frankfurter Rundschau).

Wenn für acht Monate alle Pässe des ehemaligen Königreichs



Zanskar im nördlichen Himalaya Indiens unter einer tiefen Schneedecke verborgen liegen, bildet für maximal sechs eiskalte Wochen der 180 km lange Canyon des gefrorenen Flusses „Tchadar“ die einzige Verbindung zur Aussenwelt.

Dieter Glogowski folgte mit zwei Freunden und sechs zanskarsischen Begleitern der unsicheren Schneedecke des eisigen Flusses.

Eine atemberaubende, fotografische Reise in die mystische Vergangenheit und Gegenwart des tibetischen Buddhismus, aber auch eine spannende Geschichte über Freundschaften, die Grenzen überwinden.

Eintritt:

EUR 8,50 Schüler, Studenten:
EUR 6,00

Vorprogramm, Dia Show gegen
20:30 h (Vorverkauf: siehe Plakate, Schaukästen)

Karten-Bestellungen möglich:
klaus.zuehlke@pro-bild.de
(keine Überweisung!)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Klaus-Dieter Zühlke,
Abteilungsleiter SWF.

Der Referent:

Dieter Glogowski, Jahrgang 56, ist
Foto- und Fernsehjournalist mit
dem Schwerpunkt Himalaya.



Einladung zum Kerb- Helfer-Vortreffen

Am **10.09.02 um 19.30 Uhr** lädt der Kerbausschuss alle freiwilligen Helfer der diesjährigen „Kerb im Parrehof“ herzlich zu einem Vortreffen in das Gemeindehaus ein. Es sollen grundsätzliche Absprachen getroffen werden, Fragen beantwortet und die lila Kirchen-T-Shirts ausgeteilt werden.

Gedenken an die Egelsbacher Juden

Am Sonntag, den 10. November 2002, treffen sich um 18 Uhr wieder all jene Menschen vor der ehemaligen Synagoge, die glauben, dass bestimmte Dinge nicht in Vergessenheit geraten sollten. Wir erinnern uns an die Juden, die hier in Egelsbach gelebt haben und von denen viele in den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten ums Leben gekommen sind.

Beginnen werden wir an der ehemaligen Synagoge in der Rheinstraße 49, von dort gehen wir zum Rathaus, wo am Denkmal für die Egelsbacher Juden die Namen verlesen werden, die nicht vergessen werden sollen.

Karen Bierling

Wir haben Verstärkung bekommen!!!!

Die „Stellenanzeigen“ der letzten Ausgabe des „Gemeindebrief“ haben zum Teil Erfolg gehabt, die Gruppe der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen hat erfreulicherweise Zuwachs bekommen:

In den Diakoniewerk Ausschuss wurden Gudrun Knöß, Edith Müller und Angelika Schölkopf berufen. Die Gestaltung der Schaukästen wird zukünftig übernommen von Annette Lipinski und Beate Mulé.

Herzlich willkommen!

Andreas Schmitt



Termine des Frauentreffs

Mittwoch, 18.09. Basten mit Ingeborg Kaiser

Mittwoch, 16.10. Herbstliches Basteln mit Sabine Zimmer

Mittwoch, 27.11. Adventsdekorationen basteln mit Sabine Zimmer

Mittwoch, 18.12. Adventsfeier

jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

Wir sind junge und jung gebliebene Frauen!

Wir freuen uns über Gleichgesinnte die dazu kommen möchten, vielleicht auch neue Ideen mit einbringen.

Kontaktadresse: Brigitte Hammel, Tel. 4 26 17

Frauenhilfstermine

12.09. Eindrücke einer Donaureise

26.09. Wir basteln herbstliche Gestecke

10.10. Gemütliches Beisammensein

24.10. Gestalten mit Serviettentechnik

07.11. Wir besprechen den Predigttext für den kommenden Sonntag

21.11. Wir lassen es uns schmecken

05.12. Der Nikolaus kommt – wir basteln für die Adventszeit

19.12. Weihnachtsfeier

immer Donnerstags, 14.30 bis 16.30 im Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Strasse, Kontakt: Pfarrerin Susanne Alberti, Tel.: 57 30 75

Moment- Aufnahmen vom Gemeindefest

23. Juni 2002



Herzlichen Dank an Alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben!

Mehr Bilder gibt's im Internet auf unserer Homepage!

„Café Mama“

Das „Café Mama“ öffnet nach der Sommerpause wieder seine Türen.

Jeden letzten Dienstag im Monat von 9.30 bis 11.00 Uhr sind alle interessierten Frauen eingeladen, bei einem leckeren Frühstück miteinander in's Gespräch zu kommen.

Eine Gruppe von Frauen aus unserer Gemeinde bereitet das „Café Mama“ kulinarisch und auch inhaltlich vor. Für die nächsten Termine haben wir folgende Themen vorgesehen:

27.08.02 – „Schnelle Rezepte“

Wer kennt das nicht: morgens beim Arzt oder sonst wie unterwegs gewesen, alles länger gedauert – und dann nach hause, wo noch schnell was Leckeres zum Mittagessen gezaubert werden soll....

Wie meistern wir solche Situationen? Was sind unsere „Lieblings-Schnell-Rezepte“?

24.09.02 – „Die süße Versuchung – mein Umgang mit Schoko & Co.“

Ein bisschen „Hüftgold“; nur ein kleines Stückchen Schokolade nebenbei – und dann ist ratz fatz die ganze Tafel weg! Die Tüte Chips vor dem Fernseher, die Schokokekse am Sandkasten....

Wir haben alle unsere Versucher! Mit welchen Tricks schalten wir sie aus – oder akzeptieren sie? Was geben wir an unsere Kinder weiter?

29.10.02 – „Kinderbücher – frisch von der Buchmesse“

Anja Ehmann, Literaturwissenschaftlerin, Rezensentin und selber Mutter wird uns die neuesten Kinderbücher präsentieren.

26.11.02 – „STOP der Geschenkeflut“

„Richtig“ schenken – gibt es das? Was bedeutet schenken? Wie lassen sich Geschenke kanalisieren? Herzenswunsch statt Masse?

Der Kostenbeitrag für das Frühstück beträgt 2.00 EUR.

Kontakt: Regine Kober-Gerhard, Gemeindepädagogin, Tel.: 46604

!! Familiengottesdienst !!

Wir wollen wir auch dieses Jahr die Adventszeit gemeinsam mit einem Familiengottesdienst beginnen. Der Kinderchor unter der Leitung von Verena Roth wird uns dabei begleiten.

Am Sonntag, den **01. Dezember**, d.h. am **ersten Advent** ist es soweit.

Im Anschluss wollen wir zusammen zu **Mittag** essen.



Lucas Cranach der Ältere (1472 - 1553), Christus segnet die Kinder, Naumburg, St. -Wenzels-Kirche

Mitarbeit im Kindergottesdienst (KiGo)

Wir suchen:

Ein bis zwei Erwachsene, die unser Kindergottesdienstteam ergänzen.

Sie sollten bereit sein, etwa alle drei Wochen selbst am Kindergottesdienst mitzuwirken

Wir bieten:

- Kontakt zu den Jüngsten der Gemeinde
- Jede Menge Spaß
- Ein Kindergottesdienstteam, das sich etwa alle 6 Wochen Samstagvormittags trifft, um den KiGo gemeinsam vorzubereiten.
- Selbstorganisierte Fortbildungen im Team
- Fortbildungen der Landeskirche zur Spezialisierung in den Themen: „Musik mit Kindern“, „Basteln mit Kindern“, „Geschichten spannend erzählen“ u.a.m.

„Bewerbungen“, sehr gerne auch von Vätern, Onkeln und anderen Männern, bitte an:

Pfarrerin Susanne Alberti, Tel.: 57 30 75

Ich habe euch lieb,
spricht der Herr

Maleachi 1, 2a

Mürren – Meine Maske und Ich

Bis zuletzt war ich mir nicht ganz sicher, wer ist wer.

22 Jugendliche sind uns Teamern (Regine Kober-Gerhardt, Angi Mix und mir) ziemlich offen begegnet. Mal total cool und mal total aufgebracht. Wir haben miteinander große Nähe erlebt: Streit und Versöhnung. Wir mussten auch erleben, dass es im Leben Probleme gibt, die wir nicht gelöst kriegen.

Ansonsten war es einfach Klasse. Berge und Gletscher und Wasserfälle und Kochen und Tanzen und ständig irgendwo jede Menge laute Musik.

Mindestens zwei Dinge habe ich für mich ganz persönlich verstanden:

Erstens: Es geht noch. Es macht mir immer noch Spaß mit Jugendlichen auf Freizeit. Und Regine, Angie und ich, wir sind auch ein Super-Team.

Zweitens: Man muss Euch Jugendliche einfach lieb haben, sonst hält man's nicht aus.

Martin Diehl, Dekan



Masken-Spiele, Mürren 2002



Die Teamer von Mürren:

Angi Mix, Dekan Martin Diehl und Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard

Kinderbibelwoche 2002 Dem Fremden begegnen – Abraham

Eigentlich geht es ihnen gut zu Hause. Trotzdem hauen sie ab. Flughafen. Last minute. Und dann? – Jede Menge Abenteuer. Viel Gefahr. Aber auch neue Freunde. Und das Gefühl niemals alleine zu sein.

Wie damals bei Abraham. Auf in die Zukunft. Ohne Angst und ohne zurückzublicken. Wer sich umdreht erstarrt zur Salzsäule.

Hauptsache immer offen für das Neue und offen für die Fremden, denen wir begegnen.

Habt Ihr Lust bekommen mit, auf die Reise zu gehen. Dann kommt zur KiBiWo. Herbstferien, erste Woche. Am Dienstag, den 1. Oktober geht's los. Einfach kommen, ohne Anmeldung. Freunde mitbringen.

Dreißig Jugendliche Teamer freuen sich schon wieder auf Euch. In den Gruppen, in der Band, in der Theatergruppe...

Kinderbibelwoche in den Herbstferien. **Dienstag bis Samstag, 1.-5. Oktober 2002 jeweils von 9-12 Uhr. Am Sonntag, 6. Oktober um 10 Uhr großer Abschlußgottesdienst.**

Martin Diehl, Dekan

KINDERGOTTESDIENST

Hallo Kinder!

Niemand hat Zeit zum Spielen - weil Sonntag ist? Eure Eltern wollen lange schlafen - weil Sonntag ist?? Dann kommt doch in den Kindergottesdienst – sonntags zwischen 10.00 und 11.00 !

Hier könnt ihr Spaß haben, singen, basteln, spielen, quatschen (auch Quatsch machen...)!

In der nächsten Zeit wollen wir mit euch zusammen herausfinden, wer der „Vater Unser“ ist (und was dieses Gebet eigentlich bedeutet), wir werden Stabpuppen basteln und damit Theater spielen und in den Herbstferien faulenzen (das heißt am 29.9. , 6.10. und 13.10. fällt der Kindergottesdienst aus!).

Wenn euch dann ohne Schule und Kindergottesdienst langweilig ist kommt doch einfach in dieser Zeit (1. bis 6. Oktober) in die Kinderbibelwoche – jeden Tag von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Nach den Ferien wollen wir versuchen, mit euch herauszufinden wie das so ist mit dem Sterben und was wohl passiert, wenn einer tot ist.

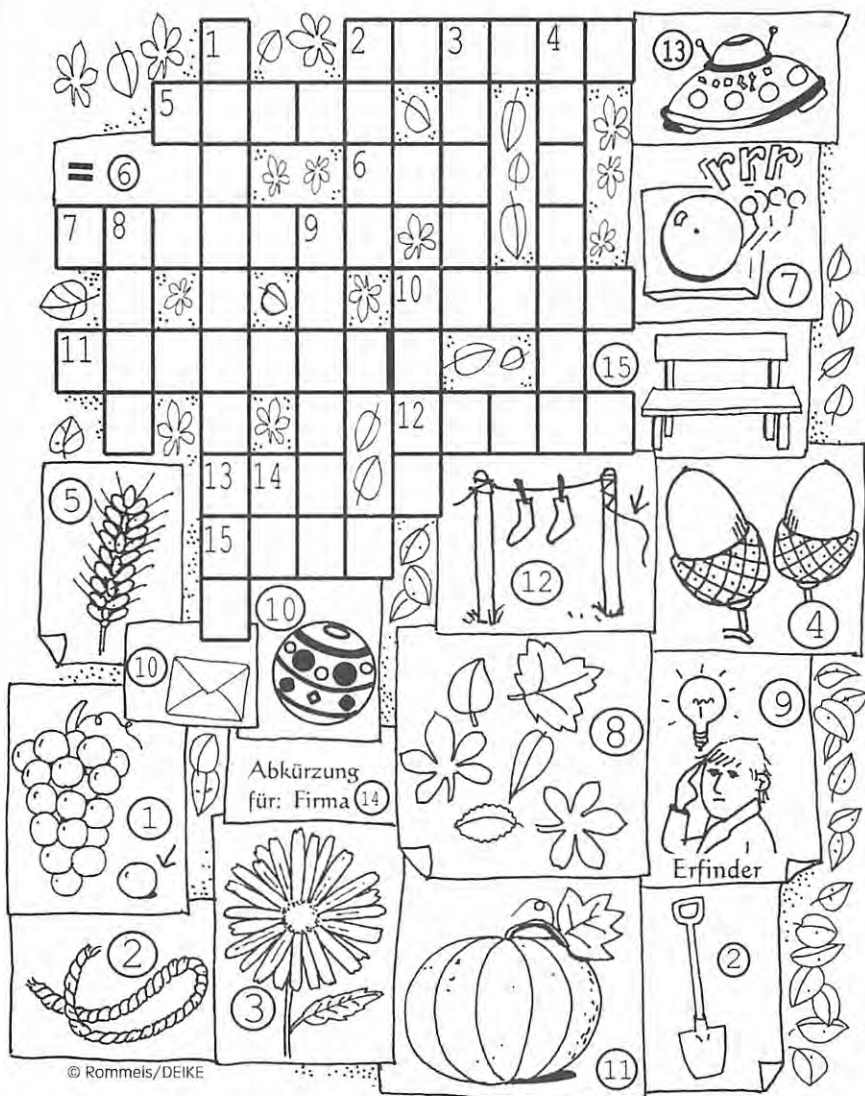
Und dann fangen wir im November auch mit den Proben fürs Krippenspiel an- da brauchen wir natürlich wieder jede Menge tolle Theaterspieler und -spielerinnen! Aber das hat noch ein bisschen Zeit...

Wenn ihr wissen wollt, was wann im Kindergottesdienst passiert, schaut doch einfach mal in den Schaukasten vor der Kirche.

Treffpunkt für den Kindergottesdienst: Sonntag. 10.00 Uhr in der Kirche!

Wir freuen uns auf euch, euer KiGo-Team: Peter, Lena, Susanne, Melanie, Johanna, Marc, Nicole, Steffi, Kerstin, Anja und Julia

Kids & Co.



Kuno

Im letzten Heft bin ich auf der Titelseite im Blumenstrauß von Picasso versteckt. - Wo bin ich diesmal?





Kantatengottesdienst

Sonntag

10. November 2002, 10.00 Uhr

Kantate Nr.99:

„Was Gott tut,
das ist wohlgetan“
von Johann Sebastian Bach

Evangelischer Kirchenchor Egelsbach
unter der Leitung von Walter Haas,
Gesangssolisten und Instrumentalisten